

des Johannes Scotus die heidnische Dreiheit und das heidnische nihil-ex-nihilo vermutet und sie mit diesem zusammen verdammt. Johannes bekannte sich aber eindeutig zur Schöpfung aus dem Nichts und zu einem einzigen Prinzip¹²⁴). Doch findet sich bei ihm, wenn auch nicht der Begriff der *materia intelligibilis*, so doch der einer *materia informis*, die *intelligibilis* ist¹²⁵) und aus der die Welt gemacht ist — doch auch sie ist geschaffen¹²⁶). Es ist deshalb wenig wahrscheinlich, daß Manegold die von dem Schotten vorgetragene Vorstellung bekämpfte. Die bekämpfte Vorlage dürfte woanders liegen.

In den Kommentaren des Macrobius und Chalcidius, die im 11. Jh. eifrig gelesen wurden¹²⁷), finden sich einige Stellen, an die Manegold seine Bemerkungen angeschlossen haben kann. Macrobius erwähnt in seinem Kommentar, daß der göttliche Geist die Urbilder der Dinge, die die Griechen Ideen genannt hätten, enthalte¹²⁸). Chalcidius spricht davon, daß die sinnliche Welt vom vorhersehenden Geist Gottes nach dem Beispiel der intelligiblen Welt gemacht wurde: *Mundi sensibilis explanaturus omnem substantiam iure commemorat prope omnia se pertractasse quae provida mens dei contulerit, efficiens eum ad exemplum*

im 11. Jahrhundert geschrieben worden wäre. Noch Floß hatte in seiner Ausgabe der Schrift in Migne PL 122 zwei Handschriften ins 11. Jahrhundert gesetzt; vgl. jedoch zur Datierung der Handschriften I. P. Sheldon-Williams, A Bibliography of the Works of Johannes Scottus Eriugena, The Journal of Ecclesiastical History 10 (1959) S. 208 ff.

¹²⁴) Johannes Scotus, De div. nat. III, 5: *Qui (sc. deus) enim fecit mundum de materia informi, ipse fecit informem materiam de omnino nihilo ... quoniam ab uno principio omnia quae sunt, sive informia, sive formata, procedunt* (Migne PL 122, 636 D); vgl. M. Cappuyns, Jean Scot Erigène, sa vie son œuvre, sa pensée (1933) S. 344 ff., dort S. 345 Anm. 1 weitere Stellen.

¹²⁵) Johannes Scotus, De div. nat. I, 56: *Nunc vero formatam materiam quae corpus efficitur [nam informis omnino intelligibilis est] sensu corporeo percipimus* (Migne PL 122, 499 A; ed. I. P. Sheldon-Williams/L. Bieler, Scriptores Latini Hiberniae 7 [1968] S. 164); die in Klammern gesetzte Erklärung von *informis* findet sich im vermutlichen Autograph des Johannes.

¹²⁶) Ebd. III, 14: *Multi siquidem secularium philosophorum informem materiam coaeternam Deo esse putaverunt, de qua omnia opera sua fecit ... Quidquid enim omnino caret forma et specie, non immerito potest vocari nihil. Quas omnes delusiones lux veritatis expulit, ab uno principio omnia esse praedicans* (ebd. 664 CD) und III, 22 (ebd. 687 A).

¹²⁷) Zur Verbreitung des Macrobius im 11. Jh. s. o. S. 59 und Anm. 52 ff.; zu Chalcidius vgl. J. H. Waszink, der in der Einleitung zu seiner Edition (Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus, Plato Latinus 4 (1962)) S. CVII ff. 22 Handschriften aufzählt, die im 11. Jahrhundert geschrieben wurden.

¹²⁸) Macrobius, Comm. I, 2, 14: ... *mentem ... originales rerum species ... continentem* (ed. Willis S. 6, 24 f.).